

Personalia (2/2018)



Dr. Thorsten Lipp, Wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe Landschaftsmanagement des Instituts für Erd- und Umweltwissenschaften, ist in den Naturschutzbeirat bei der Obersten Naturschutzbehörde des Landes Brandenburg berufen worden. Die Legislaturperiode dauert fünf Jahre. Lipp wird insbesondere für die Landschafts- und Umweltplanung zuständig sein. Der Wissenschaftler beschäftigt sich bereits seit vielen Jahren mit der inhaltlichen und methodischen Weiterentwicklung von Landschaftsplanung, unter anderem durch GIS-gestützte Methoden. Ihm liegt sehr viel daran, die Öffentlichkeit für das Thema zu interessieren

und sie durch Kommunikation und Partizipation für alle damit zusammenhängenden Fragen zu sensibilisieren. Nicht ohne Grund: Die Landschaftsplanung steht vor großen Herausforderungen. Sie muss künftig mehr denn je Klimawandel, Urbanisierung und Folgen der Agrarförderung und Bodenpolitik in den Blick nehmen.

Torsten Lipp hat Landeskultur und Umweltschutz an der Universität Rostock studiert und hier 1998 seinen Abschluss als Diplom-Ingenieur erhalten. 2005 wurde er an der Uni Potsdam promoviert, wo er seither als Wissenschaftlicher Mitarbeiter tätig ist. Lipp hat viele Erfahrungen in Gremien ähnlicher Art sammeln können. So wirkt er zum Beispiel im Naturschutzbeirat der Landeshauptstadt sowie im Bund Beruflicher Naturschutz e.V. (BBN) mit und ist einer der Sprecher im bundesweiten Arbeitskreis Landschaftsplanung des BBN.

Der Naturschutzbeirat des Landes Brandenburg berät das Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft aus wissenschaftlicher Sicht. Sein Anliegen ist es, Fehlentwicklungen in Natur und Landschaft entgegenzuwirken und der Bevölkerung das Thema Naturschutz und Landschaftspflege näherzubringen. Derzeit gehören dem Beirat neun Experten aus verschiedensten Einrichtungen an. (Foto: Corinna Schulz)



Katharina Hölzle, Professorin für Innovationsmanagement und Entrepreneurship an der Universität Potsdam, wurde von Bundesforschungsministerin Anja Karliczek in die Expertenkommission Forschung und Innovation berufen. Bei dem Gremium handelt es sich um einen sechsköpfigen Sachverständigenrat, der wissenschaftliche Politikberatung für die Bundesregierung zu den Themen Bildung, Forschung und Innovation leistet.

„Meine Ziele für die Mitarbeit in der Expertenkommission sind kreative Denkanstöße, neue Perspektiven für die Innovationsforschung. Es geht mir um die Gestaltung einer zukunfts- und wettbewerbsorientierten deutschen Innovations- und Forschungslandschaft, die Technologie, Markt und Menschen in Einklang bringt“, so Hölzle aus Anlass

ihrer Berufung.

Katharina Hölzles Forschungsinteressen umfassen unter anderem die Umsetzung von Innovationen in Unternehmen, Geschäftsmodellinnovationen, Digitalisierung und Strategic Foresight. Die Wissenschaftlerin berät zudem Unternehmen in Fragen des strategischen Technologie- und

Innovationsmanagements und ist auch als Mentorin für Start-ups tätig. An der Uni lehrt sie Entrepreneurship, Innovations- und Technologiemanagement. Katharina Hölzle ist seit 2009 Coach an der HPI School of Design Thinking in Potsdam sowie Mitglied des Design Thinking Research Programmes. (Foto: © Andreas Klaer)

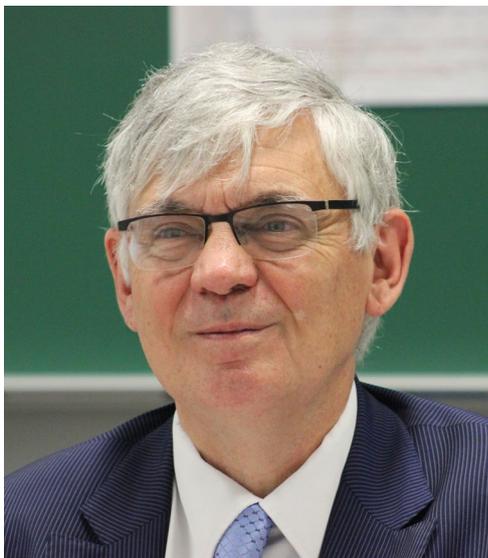


Zoran Nikoloski, Professor für Bioinformatik an der Universität Potsdam und am Max-Planck-Institut für Molekulare Pflanzenforschung in Potsdam-Golm, hat einen der renommierten Forschungsförderpreise des internationalen „Human Frontier Science Program“ erhalten. Die auf drei Jahre befristeten „Program Grants“ werden nur für solche Projekte vergeben, die sich besonders innovativ mit der Erforschung der komplexen Mechanismen lebender Organismen beschäftigen.

Nikoloski führt sein Vorhaben gemeinsam mit Dimitrios Petroutsos (CNRS-Grenoble), Arthur Grossman (Stanford Universität) und Chuan He (Universität Chicago) durch. Dieses interdisziplinäre Team, das aus Experten der Bereiche Physiologie, Biochemie, Genomik und mathematische Modellierung besteht, will transkriptionelle, post-

transkriptionelle und epigenetische Prozesse aufklären, die u.a. Photosynthese, C-Metabolismus und Lichtwahrnehmung koppeln. Die gewonnenen Erkenntnisse sollen dabei helfen, einen systemweiten Einblick in die Dynamiken der Photosynthese zu erhalten.

Zoran Nikoloski wurde Anfang 2017 an die Uni Potsdam berufen und ist hier im Institut für Biochemie und Biologie sowie im Institut für Informatik und Computational Science tätig. Am MPI für Molekulare Pflanzenforschung in Golm leitet er die Abteilung „Systembiologie und Mathematische Modellierung“. (Foto: privat)



Prof. Dr. Dr. h. c. Frank Lestringant von der Sorbonne Université Paris ist Ehrendoktor der Philosophischen Fakultät der Universität Potsdam geworden. Die Fakultät würdigte damit das herausragende Œuvre des Literaturwissenschaftlers zu den universalen Umwälzungen der Frühen Neuzeit im Spiegel der französischen Literatur.

Frank Lestringant, geboren 1951 in Rouen, ist Spezialist für die Literatur des 16. Jahrhunderts, insbesondere für die französische Reiseliteratur in die Neue Welt und für die Literatur der Religionskriege. Beide Bereiche – die Gegenüberstellung zwischen „Wilden“ und „Zivilisierten“ sowie die Auseinandersetzung zwischen Protestanten und Katholiken – werden von ihm auf originelle Weise vernetzt. Sein Werk umfasst mehr als 40 Bücher und über 400 wissenschaftliche Aufsätze. (Foto: Lars Klauke)

Am Ende des akademischen Jahres 2017/18 wurden an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät erneut Jahrgangsbeste ausgezeichnet.

Der **Michelson-Preis** ging an **Dr. Taylor Smith**. Er erhielt den Preis für seine mit summa cum laude bewertete Promotion auf dem Gebiet der Fernerkundung von Oberflächenprozessen. Smith setzt sich darin kreativ mit Satellitendaten auseinander, deren Sammlung bereits vor 30 Jahren begonnen wurde. Er wendet Verfahren an, die zu neuen interessanten wissenschaftlichen Erkenntnissen für die

Himalaya Regionen führten. Beispielsweise ermittelte er den täglichen Wassergehalt von Schnee und Veränderungen in der Schneeschmelze. Für den Schneehaushalt gibt es im Himalaya bisher wenige oder gar keine Messungen. Derzeit arbeitet der Preisträger als Postdoc am Institut für Erd- und Umweltwissenschaften der Universität Potsdam. Der nach dem Physiker und Nobelpreisträger Albert Abraham Michelson benannte Preis ist mit insgesamt 1.500 Euro dotiert und wurde mit Unterstützung der UP Transfer GmbH an der Universität Potsdam ausgelobt.

Den **Jacob-Jacobi-Preis** erhielt **Loni Klaus**. Sie hat ihr Masterstudium der Biochemie und Molekularbiologie mit Auszeichnung abgeschlossen. In ihrer Masterarbeit beschäftigte sie sich mit evolutionär hoch konservierten Proteinen, die bei verschiedenen Organismen, von Archaeobakterien bis zum Menschen, vorkommen. Sie untersuchte konkret die Funktion der Proteine DRG1 und DRG2. Dabei fand sie heraus, dass diese wahrscheinlich eine wichtige Funktion bei der Herstellung oder der Faltung von anderen Proteinen spielen. Loni Klaus arbeitet derzeit als technische Assistentin am Leibniz-Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie (FMP). Der nach dem in Potsdam geborenen Mathematiker Carl Gustav Jacob Jacobi benannte Preis ist mit 500 Euro dotiert und wird vom Leibniz-Kolleg Potsdam finanziert.

Mit dem **Leopold-von-Buch-Bachelorpreis** wurde **Christian Hinz** ausgezeichnet. Der Preisträger hat sein Bachelorstudium für die Sekundarstufen I/II mit den Fächern Geographie und Deutsch mit Auszeichnung abgeschlossen. In seiner Bachelorarbeit befasste er sich mit verlassenen Orten als Orte des Tourismus. Christian Hinz studiert derzeit im Masterstudiengang Lehramt für die Sekundarstufen (Sek II) an der Universität Potsdam. Der Leopold-von-Buch-Bachelorpreis ist mit insgesamt 300 Euro dotiert. Der Namensgeber stammt aus der Uckermark und gilt als einer der ersten geologischen Feldforscher. Der Preis wurde mit Unterstützung der UP Transfer GmbH für die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät ausgelobt.

Die **Fakultätspreise für herausragende Lehre** erhielten **Prof. Dr. Ulrich Kortenkamp**, Institut für Mathematik, **Prof. Dr. Matias Bargheer**, **Alexander von Reppert** und **Dr. Marc Herzog**, Institut für Physik und Astronomie. Von den Studierenden, die die Vorschläge unterbreiteten, wurde unter anderem das umfassende Fachwissen und die Fähigkeit der Preisträger hervorgehoben, komplexe Zusammenhänge praxisnah zu erklären und Lehrveranstaltungen ideenreich zu gestalten.

Am Ende des akademischen Jahres 2017/18 wurden auch an der Philosophischen Fakultät Jahrgangsbeste ausgezeichnet.

Den **Hans-Jürgen Bachorski-Preis** erhielten **Constanze Lechler** für ihre Masterarbeit „Kindliche Wiederholungen in der Erwachsenen-Kleinkind-Interaktion“ im Studiengang Linguistik: Kommunikation, Variation, Mehrsprachigkeit sowie **Anne Pirwitz** für ihre Abschlussarbeit „Zwischen Emigration und Remigration. Eine interdisziplinäre empirische Untersuchung über die Situation rumänischer Migranten in Westeuropa“ im Masterstudiengang Romanische Philologie.

Der **Fakultätspreis für hervorragende Lehre** ging an **PD Dr. Matthias Oppermann** vom Historischen Institut für das Seminar „John F. Kennedy und der amerikanische Liberalismus“.

Der **Preis für herausragende studentische Abschlussarbeiten zu Gender- und Differenz-Themen** wurde **Mario Skrobic** für seine Masterarbeit „Schwellenraum ‚Gender‘. Eine kulturtheoretische Untersuchung des sozialen Geschlechts“ im Studiengang Vergleichende Literatur- und Kunstwissenschaft verliehen.

Am Ende des akademischen Jahres 2017/18 wurden darüber hinaus an der Juristischen Fakultät Jahrgangsbeste geehrt.

Den **Wolf-Rüdiger-Bub-Preis** zur Förderung des juristischen Nachwuchses ging gleich an drei Studierende: Als beste Studierende wurden **Isabell Böhm** und **Jannis Rink** geehrt, als beste französische Studentin der Universität Paris Nanterre im gemeinsamen Deutsch-Französischen Studiengang Rechtswissenschaften **Laura Chambeaud**.

Für ihre Promotionen erhielten die Auszeichnung: **Johannes Belling** („Vorübergehende Leiharbeit“ - Die Deutung eines unbestimmten Rechtsbegriffs am Beispiel kirchlicher Einrichtungen“), **Sebastian Bosch** („Straftaten in virtuellen Welten – Eine materiellrechtliche Untersuchung“), **Elisabeth**

Veronika Henn („International human rights law and structural discrimination: A study illustrated in the example of violence against women“), **Tobias Jacob Hörnle** („Gesellschaftsrechtlichen Maßgaben für eine Gruppenbesteuerung ohne Gewinnabführungsvertrag“), **Dr. David Hötzel** („Virtuelle Währungen im System des deutschen Steuerrechts – zugleich ein Beitrag zum rechtlichen und steuerlichen Geldbegriff mit geldtheoretischen und geldhistorischen Bezügen“), **Dr. Leon Hendryk Benjamin Keul** („Die Norminterdependenzen des Grunderwerbssteuergesetzes bei Umstrukturierungen inländischer Konzerne“), **Henning Christian Lahmann** („Acts without Actors – The problem of attribution an Unilateral Remedies in Cyberspace: Protection and Enforcement“), **Dr. Sebastian Segmiller** („Sekundärer Finanzausgleich in Deutschland und der Schweiz“) sowie **Dr. Anne-Katrin Wolf** („Aktivlegitimation (ius standi) im Individualbeschwerdeverfahren der UN-Menschenrechtskonventionen“). Das Preisgeld beträgt insgesamt 12.000 Euro.

Der mit 500 Euro dotierte **Förderpreis Rechts- und Verfassungsgeschichte** ging in diesem Jahr an **Alena Lagmöller** und **Marcus Rehtmeyer**.

Der Stifter des Preises, Professor Dr. Wolf-Rüdiger Bub, wirkte bis zu seiner Verabschiedung in den Ruhestand an der Juristischen Fakultät der Universität als Honorarprofessor bei der Ausbildung zukünftiger Juristinnen und Juristen mit.